



Inhalt:

1. IKOL-KFZ: Echtbetrieb in der Stadtverwaltung Leipzig
2. IKOL-OWI: Auftrag der Stadtverwaltung Nürnberg
3. Entwicklungen rund um eKOL
4. Fünfzigster Anwender der Kopfstellen-Lösung über PrivateWire Gateway
5. Letzter AS/400-Kunde bei IKOL-KFZ umgestellt
6. IKOL unter MS Windows Vista Betriebssystem und Schnittstelle zu MS Office 2007
7. KOMCOM Nachlese

1. IKOL-KFZ: Echtbetrieb in der Stadtverwaltung Leipzig

Seit Anfang Februar dieses Jahres arbeitet die kreisfreie Stadt Leipzig mit unserem Zulassungsverfahren IKOL-KFZ. An 77 Arbeitsplätzen werden ca. 205.000 Fahrzeuge verwaltet.

In nur knapp 2 Monaten wurde das Verfahren in den Echtbetrieb übernommen. Nach Einrichtung eines Testsystems, der Anpassung der ca. 170 vorhandenen Word-Dokumente und der Datenübernahme aus dem Kfz-Altverfahren LaIKra (Baden-Württemberg) wurde die Sachbearbeitung am 05.02.2007 komplett auf IKOL-KFZ umgestellt.

Das Verfahren wird im Client/Server-Betrieb unter Oracle eingesetzt. Diverse Schnittstellen und Module runden den Leistungsumfang von IKOL-KFZ ab wie z. B.:

- der Gebühreneinzug über Hess-Kassenautomaten,
- Schnittstellen zur DEKRA, zu vorhandenen Einwohner- und HKR-Verfahren, zum Archivsystem MFDWin,
- die online-Schnittstelle zum KBA,
- sowie der Einsatz des eGovernment-Dienstes eKOL-KFZ.

Ein Umstieg vom derzeitigen Archivsystem auf die integrierte Telecomputer-eigene Archivlösung IKOL-DA wird zur Zeit untersucht. In Verbindung mit unserem Führerscheinverfahren ist IKOL-DA in Leipzig bereits erfolgreich im Einsatz.

Die Stadt Leipzig hat sich somit nunmehr für das vierte IKOL-Produkt entschieden - dem Gewerbeverfahren folgten IKOL-FS, IKOL-DA und IKOL-KFZ. Wir freuen uns über diesen Vertrauensbeweis und werten dies als Bestätigung unserer steten Bemühungen um Kundenzufriedenheit.

2. IKOL-OWI: Auftrag der Stadtverwaltung Nürnberg

Nach erfolgreicher Einführung des Kfz-Verfahrens Ende letzten Jahres befindet sich nun das Verfahren Ordnungswidrigkeiten IKOL-OWI in der Einführungsphase. Der Echteinsatz ist für Ende April avisiert.

Das in Nürnberg seit 1990 im Einsatz befindliche Altverfahren "VERWA650" läuft auf dem Großrechner BS2000 und soll in 2007 abgelöst werden. Eine neue Lösung zur Bearbeitung der rund 250.000 OWI-Vorgänge pro Jahr wurde ausgeschrieben.

Gesucht wurde ein Verfahren, das die Funktionalitäten des Altverfahrens komplett abdeckt und darüber hinaus eine graphische Bedieneroberfläche sowie kontextsensitive Hilfen bietet. Telecomputer konnte mit seinem Leistungsangebot überzeugen und so wird künftig die Bearbeitung der Ordnungswidrigkeiten in der Stadt Nürnberg mit IKOL-OWI erfolgen.

Vorgesehen sind 20 Vollarbeitsplätze, an denen die Geschäftsvorfälle rund um den ruhenden und fließenden Verkehr bearbeitet werden; zusätzlich sollen 20 Auskunfts-Arbeitsplätze installiert werden. Für die Archivierung wird eine Anbindung an das bereits im Einsatz befindliche DMS-System "eGov-Suite 6.0" der Firma Fabasoft realisiert.

IKOL-OWI ist derzeit 135 mal in 11 Bundesländern im Einsatz. Wir freuen uns, nun auch die Stadt Nürnberg zum IKOL-OWI-Anwenderkreis zählen zu können und danken für die kompetente und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

3. Entwicklungen rund um eKOL

Die Möglichkeiten des eGovernment bieten vielfältige Ansätze für Neuentwicklungen. Nachfolgend eine Übersicht bereits verfügbarer bzw. in Entwicklung befindlicher eGovernment-Funktionalitäten.

1. eKOL-APA für das Verkehrsamt

Der eGovernment-Dienst "eKOL-APA Bewohnerparkausweis" ist eine webbasierende Anwendung zur Erstellung und Verwaltung von Bewohnerparkausweisdaten einer Kommune. Bürger der Kommune können über das Internet einen Antrag auf einen Bewohnerparkausweis stellen. Dabei wird der Bürger Schritt für Schritt durch die Anwendung geführt und bei der Erfassung der benötigten Daten durch Eingabeprüfungen und Hinweistexte unterstützt.

eKOL-APA stellt dem Sachbearbeiter der Kommune neben der Erfassung eines neuen Antrages außerdem Werkzeuge zur Bearbeitung und zum Druck von Parkausweisdaten bereit. Für die korrekte Zuordnung der Parkausweisdaten zum entsprechenden Parkort wird ein Straßenkatalog verwendet.

Wir bedanken uns bei den fachkundigen Mitarbeitern der Landeshauptstadt Wiesbaden, die uns mit ihrem Know-how bis zum Echteinsatz im November 2006 als Pilotkunde konstruktiv unterstützten.

2. eKOL-WG für das Wohngeldwesen

Derzeit wird im Landratsamt Mühldorf am Inn die Wohngeld-Antragstellung per Internet getestet. In der derzeitigen Ausbaustufe kann der Bürger die benötigten Personen-, Bank- und Wohnraumdaten von zu Hause aus online an die Wohngeldstelle senden. Diese werden direkt in das Fachverfahren IKOL-WG übernommen und können später - ggf. im Beisein des Antragstellers - ergänzt werden.

Zukünftig könnten dann auch kreisangehörige Gemeinden die Antragstellung komplett per Internet vornehmen und online an das bewilligende Landratsamt übertragen. Somit werden Zustellwege verkürzt und Wartezeiten für den Bürger verringert.

Die online-Antragstellung ist eine weitere Ausbaustufe unseres eGovernment-Dienstes eKOL-WG. Das Modul Proberechnung kann auch unabhängig vom Fachverfahren IKOL-WG genutzt werden. Der Einsatz ist als kostengünstige ASP-Lösung möglich, so dass auch Kommunen ohne IKOL-WG und ohne eigene Internetpräsenz ihren Bürgern diesen Service bieten können.

3. eKOL-KFZ für das Kfz-Zulassungswesen

Im Zuge der neuen Fahrzeug-Zulassungs-Verordnung wurde die Einführung von Feinstaubplaketten beschlossen. Je nach Emissionsklasse erhält der Bürger keine bzw. eine rote, gelbe oder grüne Plakette.

Telecomputer entwickelt derzeit ein Internet-Modul, mit dem der Bürger seine Feinstaubplakette online bestellen kann. Im Zusammenhang mit den Feinstaubplaketten soll auch ein Auskunftsmodule zur Verfügung stehen, über das der Sachbearbeiter direkt im Zulassungsverfahren IKOL-KFZ prüfen kann, ob und welche Plakette erteilt wird.

4. Fünzigster Anwender der Kopfstellen-Lösung über PrivateWire Gateway

Bereits 50 IKOL-Anwender sind durch die eindeutigen Vorteile der online-Anfragen an die zentralen Register des KBA aus IKOL-KFZ und IKOL-FS heraus über die Kopfstellen-Lösung PrivateWire Gateway überzeugt. Nachfolgend nennen wir nur einige Argumente für den Einsatz.

Die im April 2006 verabschiedete neue Fahrzeug-Zulassungs-Verordnung (Inkrafttreten ab 1. März 2007 bzw. Stufe 2 ab September 2008) gibt den synchronen schreibenden Zugriff auf die KBA-Zentralregister als Pflicht für alle Zulassungsstellen vor. Rein technisch gesehen halten wir diese Forderung nur mit der Kopfstellenlösung als echter Server-Lösung für sachgerecht erfüllbar. Bei der herkömmlichen Client-Lösung kann es z. B. zu kaum vertretbaren Wartezeiten der Bürger beim Behördengang kommen.

Betragen die durchschnittlichen Anmeldezeiten beim KBA mit der Client-Lösung 60-80 Sekunden, erhält der Anwender mit der Kopfstellenlösung in der Regel bereits nach 2-3 Sekunden die Antwort vom KBA.

Die Kopfstelle stellt die zentrale Kommunikationsschnittstelle zum KBA dar. Sie muss nur einmalig installiert, konfiguriert und gewartet werden. Sie kann zentral für alle Arbeitsplätze auch in Außenstellen genutzt werden. Bei einem evtl. "Dienstleistungs-Hosting" für eine weitere Kommune wäre auch für diese Client-Arbeitsplätze der Zugang zum KBA über diese Kopfstelle möglich.

Telecomputer bietet den kompletten Leistungsumfang für dieses Projekt an:

- Organisationsberatung,
- Unterstützung bei der Erstellung des vom KBA geforderten Sicherheitskonzeptes,
- Lieferung der Gateway-Software,
- Lieferung der IKOL-Schnittstellen zum Gateway,
- Herstellung der Betriebsbereitschaft beim Anwender und selbstverständlich den laufenden Support.

Telecomputer hat als erster privatwirtschaftlicher Softwareanbieter - in enger Zusammenarbeit mit der Firma applied security GmbH (Lieferant von PrivateWire-Produkten für Deutschland) - eine zentrale und einheitliche Kommunikationsplattform zum verschlüsselten Datenaustausch mit dem KBA und der Bundesdruckerei geschaffen.

5. Letzter AS/400-Kunde bei IKOL-KFZ umgestellt

Ende Februar 2007 hat nun auch der letzte AS/400-Anwender im Bereich IKOL-KFZ auf eine graphische Oberfläche (GUI-Version) umgestellt.

Vielfältige funktionale Einstellungsmöglichkeiten und Arbeitshilfen erleichtern die tägliche Arbeit. Die niedrigen Upgrade-Kosten, der zeitlich geringe Umstellungsaufwand und die vielfältigen Vorteile der GUI-Version sprechen für sich. Nachfolgend eine kurze Übersicht der Vorzüge:

- windowsbekannte Bedienung und Bestätigungsnachrichten,
- skalierbare Benutzeroberfläche,
- feldsensitive Hilfe über die rechte Maustaste,
- Auswahlfenster und Windowsboxen,
- nutzerspezifische "Favoriten" für häufig genutzte Geschäftsvorfälle (z. B. Meine Termine, Auskunft)
- beliebige Farbeinstellungen usw.

Neben einer moderneren Software-Architektur gewährt die GUI-Version schnellere Verarbeitungszeiten, die sich vor allem in der Kommunikation mit Außenstellen für den Anwender bemerkbar machen. Gerne erstellen wir den AS/400-Anwendern der übrigen IKOL-Verfahren, die noch nicht mit der GUI-Version arbeiten, ein unverbindliches Angebot. Senden Sie uns eine Mail an info@telecomputer.de oder rufen Sie uns an unter 0 30-30 86 87-0.

6. IKOL unter MS Windows Vista Betriebssystem und Schnittstelle zu MS Office 2007

Zur Zeit laufen die letzten Testarbeiten zum Einsatz der Clients aller IKOL-Verfahren unter den Microsoft Windows Vista Betriebssystemen. Generell wird Telecomputer alle Versionen von MS Vista unterstützen.

Die endgültige Freigabe der einzelnen Verfahrens-Clients unter Microsoft Windows Vista wird voraussichtlich im April 2007 erfolgen. Parallel dazu werden die in den IKOL-Verfahren integrierten Schnittstellen zu den Microsoft Office Produkten an die neuen Microsoft Office 2007 Versionen angepasst und getestet. Die Freigabe dieser Schnittstellen ist ebenfalls im Laufe des Frühjahrs 2007 vorgesehen.

Weitere Fragen zum Einsatz der IKOL-Verfahren unter Microsoft Windows Vista und in Verbindung mit Microsoft Office 2007, zur Hardwaredimensionierung, zu Migrationsszenarien und zum Parallelbetrieb mit Vorgängerversionen des Betriebssystems und der Officesuite beantworten wir Ihnen gern.

Senden Sie diese bitte an: info@telecomputer.de oder rufen Sie uns an (0 30-30 86 87-0).

7. KOMCOM Nachlese

Mit ca. 3.750 Fachbesuchern an 2 Messetagen (27.-28.02.2007) zieht die KOMCOM Nord 2007 eine äußerst positive Resonanz. Zahlreiche Kommunen nutzten die Gelegenheit, sich an unserem Messestand rund um IKOL zu informieren.

Anhaltendes Interesse bestand an unseren eGovernment-Diensten für die Kfz-Zulassung, Fahrerlaubnisse und die Wohngeld-Probeberechnung. Geplante Neuerungen wie z. B. eine online-Terminreservierung sowie die Beantragung/Ausgabe der im Rahmen der neuen FZV geforderten Feinstaubplaketten wurden vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus zeichnet sich als kommunaler Schwerpunkt das Thema Ordnungswidrigkeiten ab.

Am Vorabend der Messe trafen sich die DATABUND-Mitglieder zur Jahreshauptversammlung. Zentrales Thema war einmal mehr die Durchsetzung eines fairen Wettbewerbs auf dem kommunalen Softwaremarkt im Hinblick auf innovative und preiswerte Produkte. Mehr zum DATABUND e. V. finden Sie unter www.databund.de.

Gespannt sehen wir nun der KOMCOM Süd vom 08.-09.05.2007 in der "Neuen Messe Karlsruhe" entgegen. Besuchen Sie uns und feiern Sie gemeinsam mit uns das 30-jährige Bestehen unseres Unternehmens.



Peter Häußler
- Geschäftsführer -

Kontakt:

Telecomputer GmbH
Vertriebsleitung
Frau Elke Wegener
Alte Jakobstraße 79/80
10179 Berlin
Tel: 0 30-30 86 87-0
Fax: 0 30-30 86 87-99
E-Mail: info@telecomputer.de